

Religionsunterricht im Seniorenheim ?

Reli - Unterricht im Seniorenheim? Bekommen wir jetzt auch noch Schulnoten? Oder müssen wir noch etwas nachholen?

Keine Sorge liebe Leser. Weder nachholen noch Schulnoten – die Noten vom MDK sind uns genüge. Handelt es sich beim Religionsunterricht im Seniorenheim doch um ein Projekt, welches wir seit November 2008 zusammen mit dem Hansa-Berufskolleg durchführen. Nicht durchgehend, sondern in sogenannten Blöcken von jeweils drei Monaten.

Die Themen des Religionsunterrichts sind: Partnerschaft, Familie, Generationen. Die Idee: Nicht nur lernen in der Schule, sondern vor Ort. Das heißt, nicht nur trockene Theorie, Unterricht im Klassenraum und warten auf die Pausenklingel, sondern Begegnung, Berührungängste abbauen, Kontakte knüpfen, auf Menschen zugehen.



Die Schülerinnen und Schüler sind im dritten Ausbildungsjahr und angehende Versicherungskaufleute.

Ein Seniorenheim kennen die meisten von Ihnen nur von außen und aus dem Bereich der Pflegeversicherung. Dementsprechend groß ist immer das Interesse und auch ein bisschen die Unsicherheit – aber auf beiden Seiten.

Das erste Treffen verläuft leise, ruhig, vorsichtig. Ab dem zweiten steigt die Sicherheit, die Gespräche werden lebhafter, Ideen vorgetragen wie: „Sollen wir mal einen Spaziergang machen?“ Oder „Darf ich mal ihr Zimmer sehen?“ Das Projekt verselbständigt sich, im positiven Sinne. Die Bewohner warten schon, freuen sich und gehen teilweise selbst ins Foyer um ihre Gäste zu begrüßen. Die Schüler benötigen keine Anleitung oder Hilfestellung mehr, auch keine Gesprächsanregung, denn man kennt sich ja mittlerweile





.Eine Besonderheit ist das gemeinsame Mittagessen. Die Schüler können eine Suppe oder Nachtisch essen und leisten „ihrem“ Bewohner während des Mittagessens Gesellschaft. Es wird sich dabei angeregt unterhalten und ausgetauscht.



Für die Schüler ist es eine besondere Form des Unterrichts. Erfahrungen, die sie während des Projekts machen, kann ihnen kein Lehrstoff in der Schule vermitteln. Für unsere Bewohner ist es eine besondere Form der Begegnung. Junge, fremde Menschen kennenlernen und sich gegenseitig auszutauschen, viel von früher zu erzählen, das ist nicht alltäglich. Beide Gruppen profitieren von diesen Besuchen. Es entsteht eine Win – Win – Situation, wie es so schön im Neudeutschen heißt. Das Wichtigste dabei ist aber, alle haben Spaß und freuen sich auf den nächsten Besuch.

Der letzte Termin findet in der Schule statt, um gemeinsam mit den Schülern anhand eines Fragebogens und Reflexionsgesprächen das Projekt auszuwerten.

Und Noten gibt's trotzdem, für die Schüler auf ihrem Zeugnis im Fach Religion.

